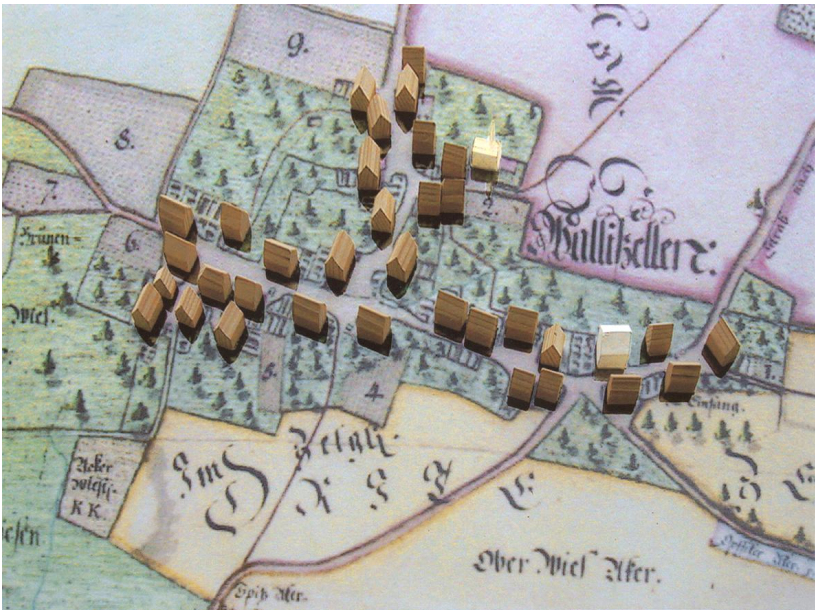


Ortsmuseum Wallisellen

Jahresbericht 2004



Modell des Dorfes Wallisellen im 18. Jahrhundert
Aus der Sonderausstellung zum 300. Jubiläum der reformierten
Kirchgemeinde Wallisellen

Der Jahresbericht 2004 des Ortsmuseums Wallisellen wurde im Dezember 2004 verfasst von Albert Grimm, die Fotos stammen von Robert Roth (Titelblatt, Seiten 2,4,8), Paul Stalder (Seite 3), Albert Grimm (Seiten 3,5,10), Ortsmuseum (Seite 9), Leiter Ortsmuseum Meilen (Seite 12), Isidor Harzenmoser (Seite 6,13), Markus Graf (16). Das Modell auf dem Titelblatt verfertigte Isidor Harzenmoser.

Gedruckt direkt ab Daten: Kaspar Schnelldruck AG Wallisellen
Dezember 2004

Ortsmuseum Wallisellen

Jahresbericht 2004

Sehr zufrieden!

Mit dem Verlauf des Ortsmuseumsjahres 2004 können wir sehr, sehr zufrieden sein. Erstmals stand das Haus das ganze Jahr in Betrieb und die geplanten Aktivitäten konnten problemlos durchgeführt werden. Am meisten freute uns, dass die Besucherzahl an den regulären Öffnungssonntagen markant angestiegen ist: Von 25 Besuchern auf 39 im Durchschnitt. Ein Beweis, dass das Ortsmuseum bei der Bevölkerung Anklang findet und seinen festen Platz im Kulturleben der Gemeinde Wallisellen gefunden hat. Man darf wohl, wie uns die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, von einer grossen Begeisterung sprechen.

Museum, Ausstellungen

An 12 regulären **Öffnungssonntagen** besuchten 472 Personen das Museum, das ergibt 39 Personen pro Öffnungstag, eine Zahl, mit der wir sehr zufrieden sind und die wir als ideal erachten. So bestanden gute Gelegenheiten zu Gesprächen und tiefer gehenden Erklärungen. Nahezu alle Besucher waren vom Museum beeindruckt, staunten ob der Fülle des Gebotenen und nahmen sich vor, wieder zu kommen, da es ihnen während eines einmaligen Besuches kaum gelang, alles zu sehen. Im Laufe des Jahres konnte die Ausstellung weiter komplettiert und noch ausgebaut werden.

Neben diesen öffentlichen Öffnungssonntagen wurden 7 Personen in 6 **Einzelführungen** und 251 Personen in 14 **Gruppenführungen** durchs Haus geführt. Dazu besuchten 9 **Schulklassen** mit 167 Schülern und Lehrpersonen ebenfalls nach vorgängiger Führung das Museum und arbeiteten mehrheitlich mit dem extra für die Schulen geschaffenen Arbeitsmittel „Findsches use?“. Dieses hat sich im Prinzip bewährt, muss aber für die Mittelstufenklassen noch etwas vereinfacht werden.



Höhepunkt des Museumsjahres war wohl die im Zusammenhang mit dem 300-Jahr-Jubiläum der reformierten Kirchgemeinde geschaffene Sonderausstellung: „300 Jahre im Dorf“.

Viel Arbeit musste für die **Sonderausstellung „300 Jahre im Dorf“** geleistet werden. Es galt, noch nie Veröffentlichtes zu recherchieren, Bekanntes neu aufzubereiten und diverse Gegenstände aufzusuchen, zu restaurieren und auszustellen. Am 4. April 2004 konnte im Anschluss an einen Jubiläumsgottesdienst die informative Ausstellung eröffnet werden, die in der Folge bis zu ihrer Schliessung am 18. Oktober von 1'124 Personen besucht werden sollte. Die reformierte Kirchgemeinde übernahm die Kosten von Fr. 1'000.- (inbegriffen ein grösserer Betrag für die Schaffung einer speziellen Broschüre und einen Anteil an die Reparaturkosten des Harmoniums).

An der **Generalversammlung der Genossenschaft Doktorhaus** vom 28. Mai 2004 stellten wir **alte Kleider** aus, die seinerzeit in Wallisellen getragen wurden. Das mit von Paul Stalder hergestellten Holzpuppen von Fränzi Schmid arrangierte Schaubild fand bei den Gästen grossen Anklang.



Das Schaubild mit alten Kleidern, das an der Generalversammlung der Genossenschaft Doktorhaus vom 28. Mai gezeigt wurde, fand grossen Anklang.

*Am gleichen Anlass konnte auch die **ständige Ausstellung** in der Winde über die **Geschichte des Doktorhauses** eingeweiht werden. Sie soll den Gästen des Restaurants jederzeit zugänglich sein.*



Wiederum beteiligten wir uns mit zwei Schautafeln und einem Tisch mit Gegenständen zum Thema „Bahnhof“ an der **Jahresausstellung des Philatelievereins Zürich-Glatttal** vom 24. Okt. 2004 im Gemeindesaal.

Am 7. Nov. 2004 konnte eine neue Wechselausstellung eröffnet werden. Sie teilt sich in eine „**Galerie des Verschwindens**“ und in die Ausstellung „**Spiele ohne Plastik**“. Während in ersterer alltägliche Dinge gezeigt werden, die in den letzten fünfzig Jahren klammheimlich aus unserem Alltag verschwunden sind, wie z.B. der Tintenklecks, das SBB-Kartonbillet oder die Knickerbocker, sind in letzterer Spiele aus der Zeit unserer Grosseltern zu finden, die uns an die Welt erinnern, als das Fernsehen der Freizeit noch nicht die Zeit stahl. Um auf die Ausstellung aufmerksam zu machen, trägt unser Dokumentarist während der Öffnungszeiten echte Knickerbocker aus den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts.

Erstmals stellte uns die **UBS** ihr **Schaufenster** am Durchgang zwischen der Post und dem Bahnhof für drei Monate zur Verfügung. Am 29. Sept. 2004 bauten Fränzi Schmid, Claire Angst und Isidor Harzenmoser mit verschiedenen Gegenständen aus unserem Fundus eine Ausstellung auf, die zu einem Besuch des Ortsmuseums animieren soll.



Das Schaufenster der UBS am Durchgang zwischen Post und Bahnhof soll zu einem Besuch des Ortsmuseums ermuntern.

Die Ausstellung in den zwei **Vitrinen** im **Gemeindehaus** wurde im Dezember 2004 gewechselt. Thema der neuen Ausstellung: „165 Jahre Arbeitsschule in Wallisellen“.

Veranstaltungen

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „300 Jahre im Dorf“ kam es gleich zu zwei Veranstaltungen: Am 27. April 2004 trafen sich 10 Personen, die früher mit der Kirche zu tun hatten, zum **6. Chronistentreffen**. Auch der über 88 Jahre alte ehemalige Pfarrer Gustav Stern scheute sich nicht, den Weg nach Wallisellen unter die Füße (besser unters Auto) zu nehmen. Ihre Schilderungen sollen dereinst, wie die aus den früheren Treffen, verschriftet in geeigneter Form herausgegeben werden.



Alt-Pfarrer Gustav Stern besichtigt die Sonderausstellung „300 Jahre im Dorf“ anlässlich des Chronistentreffens vom 27. April 2004.

Einen etwas anderen Hintergrund hatte das zweite „**Verzelle vo früener**“ am 18. Mai 2004. Da trafen sich 24 nicht namentlich eingeladene, aber interessierte ältere Einwohnerinnen und Einwohner und erzählten von ihren Erlebnissen im Zusammenhang mit der Kirche.

Häsch Opfike scho gmacht?

Anfangs der Vierzigerjahre wohnte der Walliseller Pfarrer Gustav Stern in Opfikon. Jeden Tag fuhr er mit dem Velo über den Oberrebenweg nach Wallisellen, hinten auf dem Gepäckträger einen Koffer. Eines Tages kam ihm der Walliseller Hausierer Sbambato auf der Fahrt nach Opfikon entgegen, ebenfalls auf dem Velo mit einem Koffer hinten drauf. Er fragte den ihm nicht bekannten Pfarrer: „Häsch Opfike scho gmacht?“



Unter den **Führungen** soll speziell diejenige vom 5. Okt 2004 herausgehoben werden: Statt der angemeldeten 26 erschienen 44 Personen aus dem Alterszentrum, davon etwa die Hälfte gehbehindert. Da erlebte unser neuer Treppenlift, den wir im August erhalten hatten, seine Feuertaufe. Rund eine Stunde dauerte es, bis alle Besucher/innen sich im Vortragsraum zum Kaffee setzen konnten, aber alle waren glücklich, dass es auch ihnen ermöglicht wurde, das Ortsmuseum zu besichtigen.

Unser Kommissionsmitglied Trudi Frehner auf der Fahrt mit dem neuen Treppenlift nach oben.

Wiederum ging das Ortsmuseum in die **Schule**: Am 19. Nov. 2004 wurde der 3. Sekundarklasse B von Silvana Möhl im Schulhaus Bürgli Süd über den 1. Weltkrieg berichtet und Gegenstände dazu gezeigt.

Medienarbeit

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „300 Jahre im Dorf“ schafften wir uns einen Beamer und später noch ein Laptop an.

Nun konnte erstmals eine **Powerpoint-Produktion** zum Thema realisiert werden. Auch für die Ausstellung „Galerie des Verschwindens“ kam diese praktische Einrichtung zum Zuge.

Robert Hofmann nahm für uns eine **CD** mit Orgelmusik, gespielt von Organist Robert Bühner, und dem Geläute der Kirchenglocken auf. Diese CD untermalte die Kirchenglocken.

In Zusammenarbeit mit dem Ortsfernsehen Televista (Kamera: Willi Maag, Schnitt: Markus Senn) verfilmten wir in einem **Kochfilm** zwei Menüs. Dieser Film wird an den Öffnungssonntagen auf dem Video in der Küche gezeigt.

An Publikationen veröffentlichte das Ortsmuseum zwei Broschüren: Im April: „**Einwohnerverzeichnis der Gemeinde Wallisellen 1704**“ in Zusammenarbeit mit dem Genealogen Hans Schulthess, und im Oktober: „**Galerie des Verschwindens**“.

Für diese Ausstellung erschien erstmals ein **Flyer**, der z.B. im Spielzeugmuseum in Zürich aufgelegt werden konnte.

Sehr gepflegt haben wir unseren Auftritt in der Presse. Im „**Anzeiger von Wallisellen**“ erschienen monatliche Beiträge, meistens verfasst von Maja Forrer, welche auf unsere Aktivitäten aufmerksam machten, später auch noch im „**Zürcher Unterländer**“. In einigen Sendungen berichtete auch **Televista 8304 Wallisellen** über uns.

Wiederum gelang es, das Thema der **Walliseller Chronik 2003** auf die Ausstellung im Ortsmuseum abzustimmen. Im Hauptartikel, verfasst von Fritz Bodenmann und unterstützt durch das Ortsmuseum, wurde die Geschichte der Kirchgemeinde Wallisellen von 1704 bis 2004 dargestellt.

Das Ortsmuseum als Kompetenzzentrum für Ortsgeschichte

Damit das Ortsmuseum seiner Aufgabe als Kompetenzzentrum für Ortsgeschichte gerecht werden kann, muss es auf eine leistungsfähige Organisation des **Archivs** und der **Chronikstube** zählen können. Die Archivierung, eine Sisyphusarbeit, wurde wie immer zuverlässig von Fränzi Schmid, Claire Angst und Trudi Frehner an

die Hand genommen, während sich Arnold Jost der Chronikstube widmete. Diese wurde neu geordnet und ausgebaut.

Vom Kompetenzzentrum macht die Bevölkerung immer mehr Gebrauch. So werden Fotokopien erstellt oder historische Fragen beantwortet. Im Dezember erschien im „Anzeiger von Wallisellen“ ein von Albert Grimm verfasster Artikel über die seinerzeitige Walliseller Biscuitsfabrik „Guallini“, die abgebrochen werden soll.

Neuzugänge



Diese wunderbare, mit echten Bonbons der Firma Guallini gefüllte Bonbonnière, war seinerzeit der Blickfang in jeder Confiserie.

Von den vielen Neuzugängen 2004 seien die folgenden speziell erwähnt:

- Diverse alte Spiele, von Helen Bärlocher
- Zwei alte Kleinbildkameras, von Isidor Harzenmoser
- Aus dem Abbruch Guallini ein Bonbonglas, gefüllt mit Bonbons, eine Stempeluhr, eine Wanduhr, von den Erben Arthur Hurter
- Wurstpresse, Magenentlüfter für Kühe, von Hans Näf
- alter Boiler für Badezimmer, von Hans Müller
- Guallini-Holzgestell für Bonbongläser
- Nähmaschine zum Treten, von Maja Forrer
- Diverse alte Diabetrachter und Filmprojektoren, von Willi Nussbaumer
- Vibrometer und Generator für Hochfrequenzstrahlen, von Carlo Sbampato

- Über 30 Originallithographien gerahmt von Werner Schäfer, von Frau Zehnder
- Diverse Werke von Alfred Huggenberger, von Raymond Spengler

Neben diesen namentlich erwähnten Spenden erhielten wir wiederum eine grosse Zahl weiterer Zugänge. Allen uneigennütigen Spenderinnen und Spendern gebührt ein herzliches Dankeschön.



Sorgen machte uns dieser Leichenwagen der Gemeinde Wallisellen, welcher bis 1964 in Gebrauch war, hier anlässlich einer militärischen Beerdigung 1942. Wir konnten ihn anlässlich unserer Ausstellung im Rahmen des Jubiläumsjahres der Reformierten Kirchgemeinde zwar ausstellen, aber anschliessend wollte ihn niemand mehr zurücknehmen. Wir fanden im Museum auch keinen Platz. Er wird nun provisorisch im alten Spritzenhäuschen von Rieden untergebracht.

So grosse Freude wir an den vielen Neuzugängen haben, so gross wird langsam auch unser Platzproblem. Wir werden in Zukunft nicht mehr alles annehmen können, sondern müssen, auch wenn dies vielleicht nicht von allen verstanden wird, eine gewisse Auswahl treffen.

Vermietung von Räumen des Ortsmuseums

Die Vermietung von Räumen des Ortsmuseums hat sich im verflochtenen Jahr gut entwickelt. Insgesamt fanden 12 kostenpflichtige Anlässe statt, was der Gemeindekasse Fr. 900.- einbrachte. Daneben kam es zu diversen weiteren Anlässen, welche als Führungen, z.T. mit Apéro, verbucht und direkt bezahlt wurden. Alles in allem entstand für die in die Vermietung involvierten Isidor Harzenmoser (Administration) und Robert Roth (Hauswart) ein gerütteltes Mass an Arbeit. Die Erteilung einer Mieterlaubnis muss verschärft werden. Aus Brandschutzgründen darf weder inner- noch ausserhalb des Museums gekocht oder gegrillt werden. Eine entsprechende Bestimmung soll in Zusammenarbeit mit Heinz Geiger von der Liegenschaftenverwaltung ins Benutzerreglement aufgenommen werden.



Vor allem der Vortragsraum wird von Mietern gerne für Bankette benutzt. Im stimmungsvollen Ambiente sind allerdings strenge Auflagen zu beachten.

Besucherstatistik 2004 (In Klammern die Zahlen von 2003)

Anzahl	Anlass	Personen
12 (11)	Öffnungssonntage Schnitt: 39(23)	472 (261)
14 (7)	Gruppenführungen (u.a. Altersrat Bassersdorf, Fördergesellschaft Ballenberg, Ortsmuseumskommission Oetwil a/S, Partnergemeinden Wallisellen, Antiquarische Gesellschaft Zürcher Oberland)	251 (54)
6 (17)	Einzelführungen	7 (30)
17 (16)	Anlässe, z.T. mit Führungen (u.a. 6 Klassenzusammenkünfte, 4 Geburtstagsfeiern, Generalversammlung Förderverein, Zivilschutz, SNZ, Musigplausch Eintracht, Riedener Märt)	630 (508)
9 (7)	Schulklassen	167 (141)
Total Besucher 2004		1527 (994)

Personelles

Wiederum zeigte sich, dass die Ortsmuseumskommission in der derzeitigen Zusammensetzung ideal besetzt ist. Wir haben für alle anfallenden Arbeiten unsere Spezialisten.

Infolge anderweitiger Inanspruchnahme musste Maja Forrer ab 1. Okt 2004 für ein halbes Jahr von der Mitarbeit in der Ortsmuseumskommission absehen. Sie wird durch **Verena Villiger** vertreten, welche sich inzwischen bereits gut in die Kommission eingelebt hat.

Die Zusammensetzung der Ortsmuseumskommission 2004:

- Albert Grimm, Leitung
 - Fränzi Schmid, Aktuarin, Archivierung
 - Kurt Meier, Kassier
 - Isidor Harzenmoser, Vermietungen, Restaurierung
 - Maja Forrer, Verantwortliche für Anlässe
ab 1.10.04 vertreten durch Verena Villiger
 - Paul Stalder, Sammlungen, Restaurierung
 - Claire Angst, Archivierung
 - Trudi Frehner, Archivierung
 - Arnold Jost, Dokumentationsstelle
- dazu mit freiwilliger Mitarbeit: Robert Roth, Hauswart

In Erinnerung an unserer letztjährigen Ausflug gönnte sich die Kommission wiederum einen **Ausflug**, diesmal allerdings zum grössten Teil auf eigene Kosten. Auf Einladung des Stv. Kantons-



Die Ortsmuseumskommission auf Besuch im Ortsmuseum Meilen, von links nach rechts: Louise Harzenmoser, Robert Roth, Fränzi Schmid, Albert Grimm, Trudi Frehner, Maja Forrer, Claire Angst, Isidor Harzenmoser, Paul Stalder

archäologen Markus Graf besuchten wir am 24. Mai 2004 das **Ortsmuseum Meilen** und liessen uns mit kundiger Führung die Pfahlbauerausstellung zeigen. Die Rückfahrt mit dem Schiff rundete den schönen Tag ab.

Administration und Arbeitseinsätze

Obschon das Jahr 2003 mit 1162 bereits eine grosse Zahl an Arbeitsstunden aufwies, hervorgerufen durch die Belastung mit der Einrichtung des Museums und dem Aufbau der ersten Wechselausstellung, brachte das Jahr 2004 eine nochmalige Steigerung auf total **1286 Arbeitsstunden** (Stunden im Museum: 1124 ; Führungen: 58; Aufsicht: 50, Sitzungen 54). Diese Erhöhung ist zurückzuführen auf den Aufbau der aufwändigen Sonderausstellung sowie auf den vermehrten Einsatz bei Führungen und Anlässen. Nicht gezählt sind dabei wiederum die vielen Stunden, die zuhause für die Vorbereitung der Ausstellungen, Recherchen, Besprechungen, handwerkliche Arbeiten usw. aufgewendet wurden.



Immer viel Arbeit gibt der Aufbau einer neuen Wechselausstellung, wie hier diejenige der „Galerie des Verschwindens“, an welcher 50 Dinge des alltäglichen Gebrauchs gezeigt werden, die in den letzten fünfzig Jahren klammheimlich verschwunden sind.

Finanzielles

Nach den Turbulenzen der ersten Jahre im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Eröffnung des Museums mit unvorhergesehenen Ausgaben, ist unsere Kasse erstmals in ein ruhigeres Umfeld geraten. Unserem Kassier Kurt Meier gelang es, das Budget 2004 zum grössten Teil einzuhalten und mit dem vorgesehenen Beitrag der Gemeinde von Fr. 12'000.- auszukommen. Der Förderverein Ortsmuseum unterstützte uns durch den Kauf eines Beamers (Fr. 2'600.-) und natürlich mit der Anschaffung des dringend benötigten Treppenlifts. Trotz dieser grossen Ausgabe konnte der Förderverein sein Budget im Gleichgewicht behalten.

Jahresrechnung 2004

Aufwand

Personalaufwand

Personalaufwand	4'496.-
Sitzungsgelder	1'260.-
Protokoll-Entschädigung	210.-
Aufsicht	1'000.-
Total Personalaufwand	6'966.-

Sachaufwand

Ankäufe	286.-
Einrichtung	1'404.30
Betrieb	2'774.75
Werbung/Inserate	412.95
Büromaterial	194.35
Spesen PC-Konto	28.05
Diverses	100.-
Total Sachaufwand	5'200.40

Total Aufwand **12'166.40**

Ertrag

Pauschale von Politischer Gemeinde	12'000.-
Spende an Reparaturkosten Harmonium	176.40
Ausstellung GV Genossenschaft Doktorhaus	500.-
Total Ertrag	12'676.40
Total Ertrag	12'676.40
Total Aufwand	12'166.40
Ertragsüberschuss	510.-

Das **Vermögen** der Betriebsrechnung Ortsmuseum steigt von Fr. 1'052.85 (2003) auf **Fr. 1'652.85**.

Förderverein Ortsmuseum

Für die Generalversammlung des Fördervereins Ortsmuseums Wallisellen vom 21. April 2004 konnte das Ortsmuseum lic.phil. Markus Graf, stv. Kantonsarchäologe des Kantons Zürich, für ein Referat gewinnen. Unter dem Titel „**Funde in Wallisellen aus vorchristlicher Zeit**“ gelang es Herrn Graf, die in grosser Zahl anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer auf anschauliche Weise in die Welt der Kelten im 1. Jahrtausend vor Christus zu versetzen. Als besondere Überraschung hatte der Referent sämtliche auf Walliseller Boden gefundenen Relikte aus der Vorzeit mitgebracht. Sie fanden grosse Beachtung. Wir danken Herrn Graf für die interessanten Ausführungen. Sie sollen dereinst in einem Beitrag in der Walliseller Chronik ihren Niederschlag finden.

Wiederum unterstützte uns der Förderverein auch finanziell durch gezielte Beiträge. So konnte ein Beamer gekauft und im neuen Treppenhaus ein Treppenlift eingebaut werden. Wir danken für die grosszügige und wertvolle Unterstützung.



Diese Bronze-Armspange (rechts) wurde im Buhrenholz im Neugut Wallisellen gefunden. Sie stammt aus einem keltischen Steinkistengrab. Für die Ausstellung im Ortsmuseum konnte auf Kosten der Kantonsarchäologie eine Replik in Originalgrösse gemacht werden. Wir danken für die grosszügige Unterstützung.

Im Ortsmuseum wird auf Bestellung eine Replik dieser Armspange aus Kupfer für Fr. 110.- verkauft.

Dank

Wiederum verbleibt dem Leiter des Ortsmuseums die angenehme Aufgabe, allen zu danken, welche sich im Laufe des Jahres um das Ortsmuseum verdient gemacht haben. Neben den bereits im Text erwähnten Personen und Institutionen sind noch unzählige Andere, die uns auf irgend eine Weise geholfen haben. Ohne die breite Unterstützung der ganzen Bevölkerung wäre der Aufbau und Betrieb eines solchen kulturellen Angebots gar nicht möglich.